



Gemeinsame Versammlung von SPD, UWV und Grünen:

Vor Entscheidung im Stadtrat Protest gegen Westtangente

Weilheim/Unterhausen (mb) – Es sollte, wie der Weilheimer SPD-Ortsvorsitzende Dr. Klaus Schuster erklärte, „keine Parteiveranstaltung“ sein, sondern vielmehr eine „Koalition der Vernunft gegen ein Projekt, das wir alle für sinnlos und gefährlich halten“: Den Protest gegen die Westtangente von Weilheim, über die der Stadtrat am morgigen Freitag, 21. September, in einer außerordentlichen Sitzung entscheidet, hatte die gemeinsame Versammlung von SPD, UWV und den Grünen am Dienstagabend in der Unterhausener Turnhalle zum Inhalt.

Den rund 50 Bürgern aus Unterhausen, Weilheim und Polling, die zu dieser Zusammenkunft gekommen waren, erläuterte Dr. Schuster anhand einer Karte den im Rahmen der Raumordnung geplanten Verlauf der Tangente von Polling, westlich Weilheim vorbei bis hin zur Einmündung in die Bundesstraße 2 zwischen Unterhausen und Wielenbach. Diese geplante Tangente, so Schuster, bringe zum einen durch die höhengleichen Anbindungen verschiedener Straßen eine Reihe von neuen Gefahrenpunkten für die Verkehrsteilnehmer,

stelle zum anderen für die Bewohner im Westen Weilheims und auch für die Unterhausener eine „unzumutbare Belästigung durch Lärm und Abgase dar und schließlich würden durch diesen „Asphaltierungswahn“ wertvolle Natur und landwirtschaftliche Nutzflächen zerstört werden. Zudem sei die Westtangente für Weilheim finanziell nicht tragbar.

Man müsse mit mindestens 80 Millionen Mark Kosten rechnen, führte Ursel Thamm im Namen des „Arbeitskreises gegen die Westtangente“ auf. Dammbauten, die durch die Eisenbahnüberführungen über die Strecken Richtung Peißenberg und Augsburg sowie durch zwei Brücken über die Ammer erforderlich wären, hätten zur Folge, daß Unterhausen und Wielenbach hinter „Zuchthausmauern“ verschwinden würden.

Auch SPD Stadtrat Matthias Markl sprach sich gegen das Projekt aus. Nach dem Narbonner Ring im Osten würde Weilheim durch diese Tangente dann auch von Westen her eingeschnürt werden. Viel wichtiger als die Umgebung sei eine vernünftige Lösung der Verkehrssituation am

Rathausplatz und die Schaffung von stadtnahen Parkplätzen.

Monika Propach von den Grünen war sich „ganz sicher, daß die Westtangente nie gebaut wird“, denn in den nächsten Jahren werde sich vieles ändern. Sie sprach sich im Namen ihrer Partei gegen die Tangente aus und schlug als „mittelfristige Lösung“ der Verkehrslage einen „Autotunnel vom Landwirtschaftsamt bis in Höhe des Gymnasiums“ vor. Daß auch die UWV Weilheim das Projekt ablehne, erklärte deren Vertreter Hubert Fleidl, der Kosten von über 100 Millionen Mark befürchtete.

Die Lärmbelästigung im Westen Weilheims, die mangelnde Information der Bevölkerung von Seiten der Gemeinden („die Bürger werden verschaukelt“), der Vorwurf, die Flurbereinigung würde zum „Handlanger für die Westtangente“ gemacht, und auch Hinweise auf das Klage-recht waren Punkte, die einige Versammlungsteilnehmer in der Diskussion ansprachen. Ein Besucher jedenfalls gab den Unterhausener Landwirten den Rat, „mit Traktoren zur Stadtratssitzung nach Weilheim zu fahren“.



In die Turnhalle nach Unterhausen hatten SPD, UWV und Grüne aus Weilheim zu einer Protestversammlung gegen die Westtangente eingeladen. Rund 50 Besucher waren dazu gekommen. (Fusaro)